

Demenz-Risiko

Björn und Sören Christensen

In verschiedenen Medien wurde kürzlich darüber berichtet, dass ein kanadisches Forscherteam ein Online-Tool entwickelt habe, mit dem sich auf Basis einer wissenschaftlichen Studie das individuelle Risiko bestimmen lasse, binnen der nächsten fünf Jahre an Demenz zu erkranken. Demenz ist mit Sicherheit eine Erkrankung, vor der sich viele Menschen zu Recht fürchten, und so könnte man versucht sein, den Online-Rechner zu benutzen, um das eigene Erkrankungsrisiko zu ermitteln.

Deshalb zur Sicherheit gleich vorab: Lassen Sie die Finger davon, denn die vermeintlich fundierten wissenschaftlichen Ergebnisse – veröffentlicht im „Journal of Epidemiology and Community Health“ – , auf denen der Rechner beruht, fördern so manche Kuriosität zutage. Beispiele gefällig? – Im Online-Rechner ist das

Demenzrisiko von vielen Faktoren abhängig. Auffällig ist aber, dass bei vielen gewählten Konstellationen das Demenz-Risiko ab einem Alter von 75 Jahren mit zunehmendem Alter dramatisch abnimmt. So sinkt das Risiko beispielsweise etwa auf die Hälfte,

wenn man 95 Jahre alt ist statt 75 Jahre. Das

Bundesgesundheitsministerium weist im Gegensatz dazu aber aus, dass Demenz vor allem eine Alterskrankheit ist. So würden etwa an Alzheimer in der Altersgruppe der 65- bis 70-Jährigen lediglich drei Prozent der Bevölkerung erkranken, während bei Menschen ab einem Alter von 90 Jahren jeder Dritte betroffen ist.

Rauchen und Trinken gegen Demenz?

Ebenso unplausibel ist, dass Bewegung wie Sport das Demenzrisiko angeblich steigen lässt. Dies steht vollkommen im Gegensatz zu wissenschaftlichen Erkenntnissen, wonach Sport die beste Prävention gegen eine Demenzerkrankung ist. Es geht aber noch krasser: Je mehr Alkohol getrunken wird, desto geringer ist vermeintlich das Demenz-Risiko. Gleiches gilt für das Rauchen. Starker Tabakkonsum senkt nach dem Online-Tool das Demenzrisiko, welches ebenso wie beim Alkoholkonsum allen wissenschaftlichen Erkenntnissen widerspricht. Auch ein besonders schlechter allgemeiner Gesundheitszustand senkt nach dem Online-Rechner angeblich das Demenz-Risiko gegenüber einem mittleren Gesundheitszustand. Auch dies erscheint wenig plausibel.

Nur weil ein Online-Rechner für das Risiko einer bestimmten Erkrankung als auf einer wissenschaftlichen Studie basierend ausgewiesen wird, heißt dies noch lange nicht, dass er auch seriös ist. Die Gründe dafür, warum der Demenz-Kalkulator derart kurios schlecht ist, sind den Autoren nicht bekannt. In jedem Fall sollten Sie im vorliegenden Fall aber die Finger davon lassen, um sich nicht selber vor dem Hintergrund des ausgewiesenen Ergebnisses verunsichern zu lassen.



Björn Christensen ist Professor für Statistik und Mathematik an der FH Kiel.
Sören Christensen ist Professor für Stochastik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

